



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

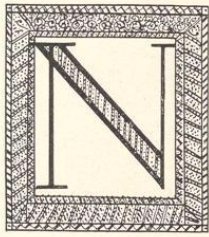
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wiedenbrück

Ludorff, Albert

Münster, 1901

Gemeinde Neuenkirchen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97058)



Neuenkirchen.

Der Name des Ortes ist mit der Erbauung der Kirche, wohl der ersten des Rietberger Landes, entstanden. Die Gründung der Parochie geschah von Wiedenbrück aus, weshalb auch Neuenkirchen dem 1259 gegründeten Kollegiatstift unterstellt wurde und die Pfarrbesetzung stets von dort aus geschah. In der Reformationszeit eignete sich der Landesherr dies Recht an. Nach der Restauration des katholischen Glaubens fiel die geistliche Jurisdiktion an Osnabrück zurück. Die Gräfin Anna Katharina, welche sich durch ihre kirchliche Fürsorge besonders auszeichnete, schloß um 1650 mit dem Kapitel in Wiedenbrück den Vergleich, daß der Pastor zu Neuenkirchen von dem Grafen in Rietberg präsentirt, dagegen von dem Kapitel nach bischöflicher Genehmigung eingesetzt werden solle.

Die Patronatsrechte der Kirche, welche auf den Grafschaftsbesitzer, Herrn Tenge, übergegangen waren, wurden durch gegenseitigen Vertrag vom 12. Dezember 1896 gelöst.

Zum Kirchspiel Neuenkirchen gehören außer der Gemeinde Neuenkirchen mit Dorf folgende Bauerschaften: Varenfell, Druffel, Westerwiehe, Theile der Bauerschaft Lintel und Osterwiehe. Einwohnerzahl: etwa 4500 Katholiken, 44 Juden und 17 Evangelische.

Die Kirche stammt wahrscheinlich aus derselben Zeit, wie die meisten Kirchen des Kreises (um 1500), der Thurm wurde 1805 durch Blitzschlag eingestürzt und ist Anfang dieses Jahres neu erbaut worden. Patronin der Kirche ist die hl. Margaretha. Der Name der Parochie Neuenkirchen kommt zuerst in einer Urkunde¹⁾ von 1185 vor.

Später wird der Name Neuenkirchen in einer Urkunde erwähnt, in welcher der Ritter Rudolf von Burbenne einen vom Osnabrücker Domkapitel lehrwürdigen Zehnten in der Parochie Neuenkirchen dem Kloster Marienfeld verkauft. Das Kloster Marienfeld hatte reichen Grundbesitz im Kirchspiel. So erwarb es den Hof Bulte 1259 vom Graf Konrad und den Hof M. zu Frankenfeld 1289 vom Paderborner Bischof Otto von Rietberg. 1555 drang die lutherische Lehre auch in Neuenkirchen ein. 1610 wurde die katholische Lehre wieder eingeführt.

Die Kaplanei wurde 1667 gestiftet, die Vikarie 1789. In der Bauerschaft Westerwiehe wurde 1865 eine Kapelle erbaut.

Die jüdische Gemeinde in Neuenkirchen existirt seit 1754. Die Synagoge wurde 1768 erbaut, 1880 bei dem großen Brande Neuenkirchen's zerstört und neuerbaut. Das Dorf Neuenkirchen hat sich nach dem erwähnten Brande sichtlich gehoben.

¹⁾ N aus einem Graduale der Klosterkirche zu Wiedenbrück. (Siehe unten.)

²⁾ Vergl. Möser's kleine Schriften, Seite 295.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv zu Neuenkirchen.

Westfälisches Urkundenbuch I bis III.

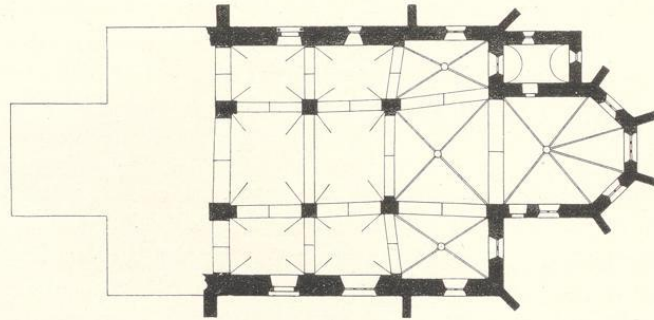
Osnabrücker Urkundenbuch.

Rosenkranz: Beiträge zur Geschichte des Landes Rietberg. Zeitschrift für westfälische Geschichte und Alterthumskunde, Band XIV, Seite 92 und ff.

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Neuenkirchen.

Dorf Neuenkirchen.

9 Kilometer östlich von Wiedenbrück.

Kirche,¹ katholisch, Uebergang, spätgotisch,

1 : 400

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche mit Querschiff. Chor mit $\frac{3}{8}$ Schluß. Sakristei auf der Nordseite. Stiebel auf den Schiffjochen und dem Querschiff.

Kuppelartige Gewölbe im Schiff zwischen spitzbogigen Gurten auf Pfeilern und Wandvorlagen; der mittlere Quergurt rundbogig; Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen im Querschiff, zwischen spitzbogigen Gurten, und im Chor. Tonne in der Sakristei.

Fenster, eintheilig, rundbogig im Schiff, das südwestliche dreitheilig, spitzbogig, mit Maßwerk; im Querschiff und Chor zweitheilig, spitzbogig, mit Maßwerk, das Ostfenster dreitheilig; in der Sakristei gerade geschlossen.

¹ Im 19. Jahrhundert nach Westen erweitert.



Eingang an der Südseite des Chors spitzbogig. Südportal rundbogig in spitzbogiger Blende. Nordportal spitzbogig mit Ecksäulen, verwittert; Konsolen des Spitzbogens mit Thier- und Blattornament, 22 cm hoch. (Abbildungen Seite 48 und nachstehend.)
 Sakramentshäuschen, Nische, spätgothisch, verstümmelt, mit Giebel-, Fialen- und Maßwerkbefrönung; 2,27 cm hoch, 0,83 cm breit, Öffnung $\frac{52}{88}$ cm groß.



Detail des Nordportales.

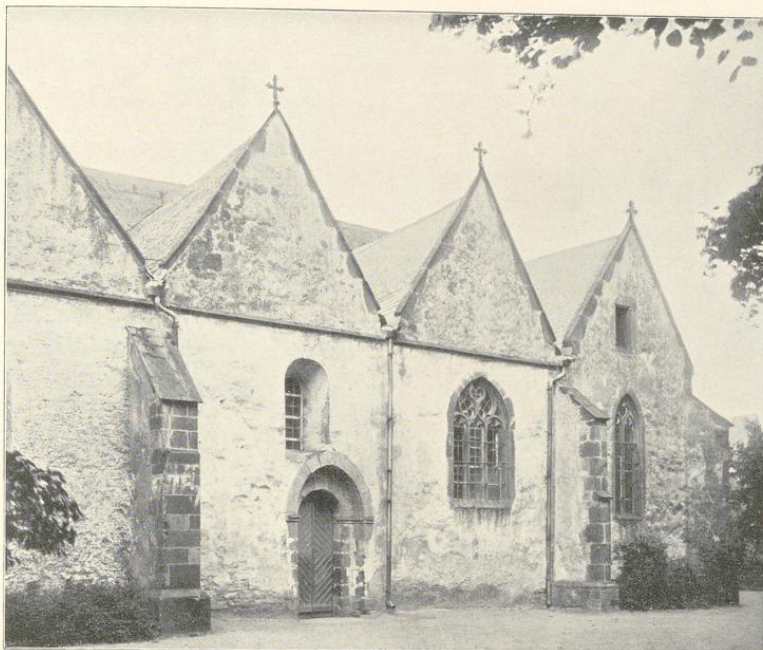


Neuenkirchen.

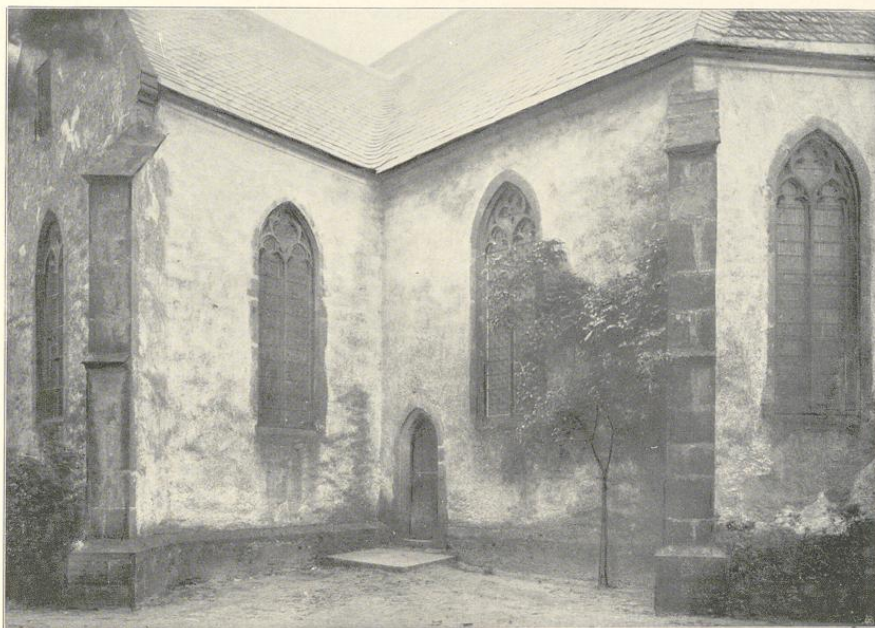
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Tafel 21.

Kreis Wiedenbrück.



1.



Skizzen von H. Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Kirche:

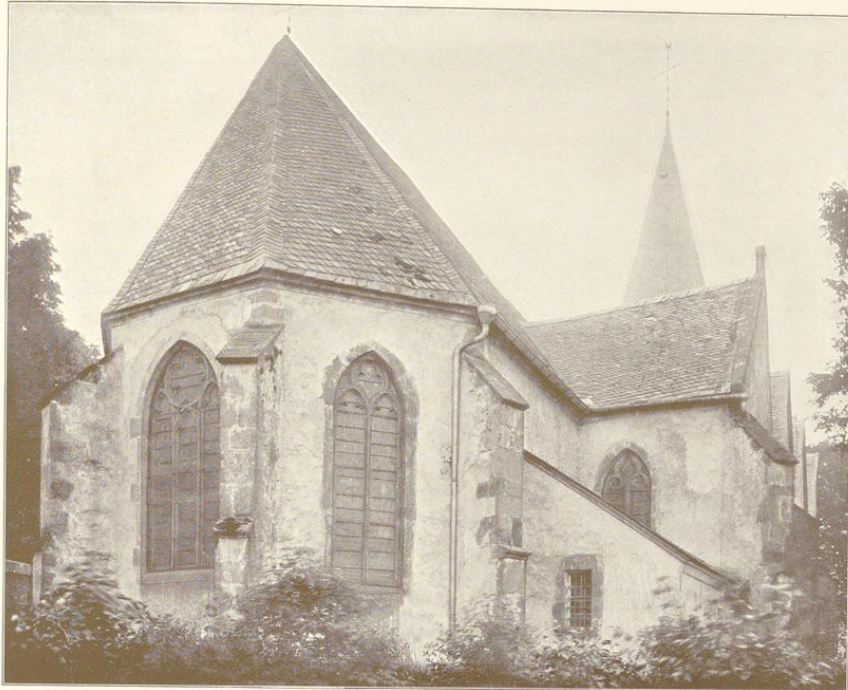
1. Südaussicht; 2. Südostansicht.

Neuenkirchen.

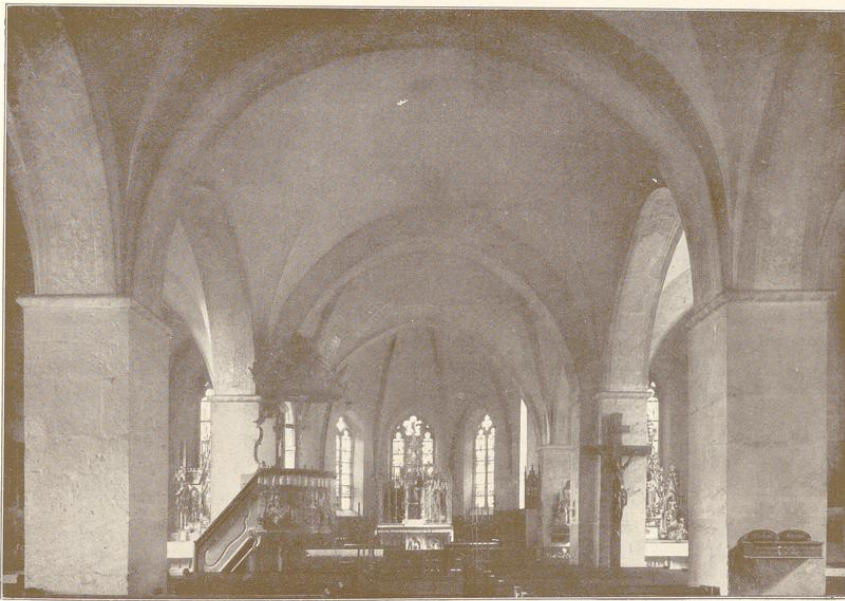
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Tafel 22.

Kreis Wiedenbrück.



1.



Clischés von H. Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Kirche:
1. Nordostansicht; 2. Innenansicht.

